

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 31 (1905)
Heft: 12

Artikel: Berner Lehramtskandidaten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-439452>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rummelsburger.

Bülow beliebt' es, von „Burenrummel“
Rupig zu reden, um den „Russenrummel“
Anzuschwärzen mit schnodriger Schnauze.
Und des deutschen Reichstags „Rechte“
Klatsche Beifall dem Röter-Gelläff,
Weil die „Linke“ die Liebedienerei
Vor dem Zar aller Reichen gerügt
Und den Russenturz der deutschen Politik-Karre
Als Schmach und Schande schmählich gescholten...
„Burenrummel“ — ha, dem biedersten Bürger
In Michel'sland bleibt da der Mund aufsteh'n,
Wenn se seine Sympathie für den südlischen Bruder
Von „hoher“ Stelle hämisch verhöhnt wird!
Wie verträgt er — doch so 'ne Verbal-Injurie
Seitens seines redseligen Reichs-Schnurpfeifers
Weckt den Guten, der sonst seiner Wonne-Gans
Schnattern nur schmurrig sand, ob er auch schnöde
„Gänselflein“ stets nur als Gnadenbrot kriegt...
Komische Kauze! Rauen an Knochen nur
Und lassen das Feiste den frechen Jetten,
Den Junkern, die es johlsend jenießen.
Gespreiter wird er, Wizfeldnebel,
Sommerleutn höchstens, der Spieß auf der Rangstufe —
Aber must er, wird er abgemudt!
Güter der „Ordnung“ von „hohen Behörden“
Ausgewählte, wachen am Wege wütig,
Richter zu sezen ist Recht der Regierung
Nur, kurz, königlich-kaiserliche Kohlköpfe

Stanislaus an Ladislaus.



Liäper Brüother!

Tu Würst Eich pereiz gewuertet haben, taß es unter unhern Nodahren folliche gipt, die 4 ihre Kangleiungen so grobe Kunfsfahrden — courses rondes — machen niesen, taß ihnen im eigendlichen Jagtgepiet gahr nich Meer zu duhn plip, als tie tobelde Puchhalldung zu den, nämlich eine 4 sich sälper unt die antere 4 die Auffischzeheerte. Es ist daher nich Meer als plillig, taß Mann schleinigt in Gämpf, Luzern unt Pafel gespehrt hot. Am schehnsten warh aper toch, taß ahle Zeitungen schriepen iwer iern nohdorischen Läpemahn, ta wo tießer taß Isthmige Ferkrauen ther Pefellerung besah. Weil aper ier nich iper Nachd 1 Läpemahn Wirth, so peweisht ter Wahl nuhr, wie Ferkrauen-ehlig so 1 Fellain im engen Kreise tünt unt sich sohn 1 baar guhden Trainden irgent en Nahmen aufschwängen läßt. — Aper noch ist Bohlen nich ferlohren; 4 daß kumpfige Bordkommen ter Staadsbangtionäre in ter ahldn Bestung Rägenstorf Wirt guhd gesord, iann Rägenstorf ikt le saine, woh nich tie fainte Reveränz, tie ier aufhögären lahn, ihm Widder als Zer Ahrbeider 1e große Ahsntstellung zu erhalten! Man hott ja Exämbel sohn Peitschen.

In Pärn sint jezd Widder unsre Lantesfetter ferschmied und ter Puntebrad ferlangt sohn ihnen Bewihsigung ferschietener Suhmen. Weil sie ihm bewihsigt wärten unt Mann nach dräglich toch ms, waß Mann wihs, so Werden sie Isach Nachdragskredite genahmt.

Ahm See wo noch Draupen wachsen, warh am ledzen Sohndag Schulmeisterwaal. Die Schulpäläe schigge Bedel in tie Heiter mid lem einzigen Fohrschlag schohn am Freitag. Aper am Samstag schigge tie Schulpäläe Widder ien andern Fohrschlag und ferriß ten erschden. Alzo Wurte ter Zte gewehld unt wahr wohlen hoven, taß es ta kain Trittvorschlag Meer gipd, wohmid ich serpleipe Tain r r r Stanislaus.

Zwä G'sätzli.

Allänig singe macht sie müechter, allänig schimpfe no verflüechter,
Ist niemert do, wo helse mag, isch allweg en verlorne Tag.
Allänig dröschä, seb wär trurig, allänig sluechä schüli schurig.
Wer's ha, macht mit ond hät Verstand, denn unterstützet d'Vut dänand.

Halten allein das Heft in den Händen.
Aber das Volk hat wenig zu wählen!
Wunderl's wen, wenn dann auch nur wenig
Eigner Geist gleich giftig geschmäht wird
Als rabiatier, rebellischer „Rummel“?
Daz freie Meinung als Frechheit erscheint
Den hohen Herrn auf „steilen Höh'n“ —
Und denen, die sich nur 's Reden reservieren,
Der redende Bürger als rüder Radaubruder?!

Freilich, die Freiheit kann schlecht sich entfalten,
Wo sich persönliche Nullen nennen
Dürfen Große von Gottesgnaden,
Verunst negierend die Glaubens-Narren
Beherrschend die Schüler schon in den Schulen
Und Minister-Profoze die Professoren,
Die Press' peinigen Preßparagraphen,
Wo die Kunst gar wird „kanonisiert“
Von einem „Kunstpapi“ und „leuschen“ Kuttin! —
Und eh' nicht der Michel mehr Mut sich macht,
Das zu Kreuze kriechen am sich selber verlacht,
Nicht die Faust aus der Tasche in Freischwung bringt,
Die Freiheit nicht nur als Student besingt,
Mehr Werk auf männliche Würde legt
Als auf Kunst, die Gold und „Gehalt“ einträgt
Und der Hößlinge Wizeln mit Wiz erschlägt —
So lang wird has Lachen der Welt nicht verwehn
Ob der Bülow'schen Bosheit, die unversehn
Ihn als „Rummelsburger“ läßt röhrend steh'n....

Ein höchstwichtiges Aktenstück betr. Allianz

zweier europäischer Großmächte mit der Schweiz ist dieser Tage zustande gekommen und fühlen wir uns verpflichtet, dasselbe bekannt zu geben.

Allianz-Vertrag.

§ 1. Die beiden Großmächte Deutschland und Frankreich gehen mit der Schweiz ein Schutz- und Truhbündnis ein, und zwar für ewigen Schutz allen Abonnenten des „Nebelspalter“, ewig Trutz allen Feinden, welche den „Nebelspalter“ weder abonnieren noch lesen.

§ 2. Die diplomatischen Vertreter der drei beteiligten Staaten einigen sich dahin, daß der „Nebelspalter“ überall als Unterpfand gegenseitiger Treue und festen Zusammenhalts die weiteste Verbreitung genießen müsse, wobei sie anderseits garantieren, daß der jährliche Abonnementsspreis von Fr. 10 für die Schweiz, mit dem üblichen Porto zuzuschlagen für andere Länder sich immer gleich bleibt.

§ 3. Allfällige Personenwechsel in der Leitung der drei betreffenden Staaten über auf die Förderung und Verbreitung des „Nebelspalter“ keinen fremden Einfluß aus, weil nicht nur jeder Mensch, sondern auch jeder Staat ein richtiges Spiegelbild seines Gebahrens haben muß.

Zürich, März, kurz vor dem Abonnementssquartal.

v. Bülow m. p. Rouvier, m. p. Trülliker, m. p.
Gegengezeichnet: Düsteler Schreier. Prof. Gscheidli.

Nachkläng zur Absend-Liste vom Eidgen. Schützefest.

An mündere Schöß!

Nüch meh träß i mit 'm Stoher, Iunter Schiibeabebozer
Zäägt de Zääger mit de Chellä, wenn's nüd will, wott's holt nüd wellä!
Nüch amol a Schiibemösa mach i meh i dene Hosä!

Wäss scho, 's ha nüd Jedem g'rothä, aber so wie mer gleich käm!

Nüch hättis doch verrothä, — d'Frog ist no — hütür oder wänn?

Gang eweg, — haft mer go bloße, — 's geht nünt meh i dene Hosä!

No verslumter iß d'Pistole, die soll scho de Lüsel hole!

Schüüs i grad us oder chromm, zäägt de Zääger all drom omm.

Hör mer us, wott nümmre lose, — ha nüch meh i dene Hosä!

So cha's nümmre länger bliibe; träß iß i Tenztor ond iß Wand.

Z'leßt bin i no selber d'Schiibe; holt mi 's Geld ond min Verstand!

Pfieß of d'Schiibe ond of's chlepsä, 's nächst mol läßt mi vorher höpsä;

Adie Hosä, adie Stoze, — lo hätt beid fär 's leßtmol bohle!

Berner Lehramtskandidaten.

Sämi: „Wie geiht's gäng, Kari, häsch no lei Angst vor em Examens?“

Kari: „O nei. Das hei mer ieg im Kanton Bärn nümmen nötig. So lang mer en Erziehungsdirektor hei, wo en Parallelkreis für a Meridian alueget u dä Kanton Bärn für a „Gemeint Herrschaft“ wärid's wou die arme Kandidate nümmre g'vui usfröge.“